

Erasmus-Praktikumsbericht beim International Centre for Defence and Security (ICDS) in Tallinn, Estland

Da ich 2020 ein Semester lang in Tartu studiert hatte (auch mit Erasmus-Geld), war mir Estland bereits bekannt, als ich am 16. Februar 2024 in Tallinn landete. Ich hatte mir meine Praktikumseinrichtung bewusst ausgesucht, da ich unbedingt wieder nach Estland wollte. Das kleine Land im Norden Europas hatte es mir damals sehr angetan und so wollte ich nun auch ausgiebig seine Hauptstadt Tallinn anschauen. Ich war zuvor nur im Oktober 2020 für ein Wochenende in der Stadt gewesen und freute mich nun darauf dort für einen Monat leben zu können. Insgesamt umfasste mein Praktikum nur 6 Wochen, weshalb ich eine blended mobility erhielt. Dies war mir vorher nicht bekannt und ich muss mich beim Leonardo Büro Brandenburg bedanken, dass sie mir das noch kurzfristig möglich gemacht hatten. Leider konnte ich das Praktikum nicht verlängern oder früher antreten, da ich zum Semesterstart wieder in Deutschland sein wollte und ich zuvor ein anderes Praktikum in Berlin absolviert hatte. Somit erhielt ich einen Förderzeitraum bis zum 19. März und sollte den Rest des Praktikums online absolvieren. Dies passte mir tatsächlich sehr gut, da mein Bekannter, dessen Wohnung ich gemietet hatte, am 20. März wieder nach Tallinn zurück kam. Bis zum Ende meines Praktikums arbeitete ich von Helsinki aus, sodass ich für Events immer noch schnell nach Tallinn fahren konnte. Somit konnte ich gleich zwei Städte etwas näher kennenlernen, wobei meine Aufenthaltsdauer natürlich begrenzt war.

Auf das ICDS bin ich eher zufällig gestoßen, nachdem ich einfach nach Praktikummöglichkeiten in Estland gesucht hatte. Da ich auf der Website sehen konnte, dass die Einrichtung regelmäßig Praktikant:innen hat aber keine Ausschreibungen zu sehen waren, schrieb ich eine E-Mail mit einer Frage nach Praktikummöglichkeiten. Nur wenige Tage später wurde mir ein Teams-Meeting angeboten, um sich kennenzulernen und Fragen zu klären. Ich musste nicht einmal meinen Lebenslauf schicken. Das Meeting verlief dann sehr angenehm und mir wurde auch gleich eine Stelle zugesichert. Einziger Haken war, dass ich keine Aufwandsentschädigung bekommen würde. Angesichts der kurzen Dauer und des Erasmusgeldes sagte ich trotzdem zu. Das ICDS ist Estlands führender Think Tank im Bereich Außen- und Sicherheitspolitik. Gegründet wurde das Institute 2006 und forscht seither zu sicherheitsrelevanten Themen. Insgesamt gibt es drei Forschungsbereiche: *Foreign Policy*, *Defence policy* und *Resilience programme*. Hinzu kommt noch eine Kommunikationsabteilung und diverse Orga-Kräfte, was sich zu knapp 40 Menschen summiert. Mein Praktikum war im verteidigungspolitischen Bereich, was mir aufgrund meines Studiums am besten zusagte.

Mein Supervisor, mit dem ich bereits das Teams-Meeting hatte, hieß mich herzlich willkommen und führte mich schnell in den Arbeitsalltag ein. Er selbst war britischer Staatsbürger und hatte berufliche Erfahrung im britischen Verteidigungsministerium gesammelt. Somit sprachen wir Englisch miteinander, was aber ohnehin die Arbeitssprache im Büro war. Insgesamt bestand das gesamte Büroteam aus Menschen mit internationalen Hintergründen, allerdings stellten Esten die Mehrheit. Mein Supervisor eröffnete mir zunächst meine drei Haupttätigkeiten. Ich sollte Recherche über den Kalten Krieg und die Verteidigungspläne Deutschlands betreiben, ein Thema für einen Kommentar überlegen und diesen dann auch verfassen und schließlich der Leiterin der Lennart Meri Konferenz behilflich zur Seite stehen. Letzteres betraf eine jährliche Außenpolitikkonferenz in Tallinn, die vom ICDS organisiert wird und Politiker und Experten aus aller Welt versammelt. Ich war mit meinen Aufgaben sehr zufrieden, da ich sie als abwechslungsreich empfand.

In den ersten beiden Wochen widmete ich mich in erster Linie der Recherche für das Projekt zum Kalten Krieg. Hierfür erstellte ich eine Literaturliste und fasste erste Erkenntnisse zusammen. Diese präsentierte ich nach zwei Wochen meinem Supervisor, um ein erstes Feedback zu bekommen. Er war mit meiner Arbeit zufrieden und gab mir weitere Impulse, legte mir aber auch nahe, ich solle die Chance für einen eigenen Kommentar nutzen. Das ICDS veröffentlicht regelmäßig kurze Kommentare (2-3 Seiten) zur aktuellen Politik auf der eigenen Website. Dies stellte natürlich eine einmalige Chance dar und so machte ich mich ans Werk. Als Thema wählte ich die Stationierung der deutschen Brigade in Litauen aus, da erst Ende Dezember 2023 die Unterzeichnung beider Staaten erfolgte. Offenbar ergaben sich nach wie vor Probleme in der Umsetzung und so erschien mir dieses Thema als sehr geeignet. Ich hatte eine erste Version nach einer Woche fertig und übergab sie an meinen Supervisor zur Durchsicht. Da seine Muttersprache Englisch ist, konnte er mir unglaublich viel helfen und umformulieren. Zwar lobte er meine Englischkenntnisse, trotzdem machte sein Feinschliff nochmal einen großen Unterschied. Nachdem der Text stand, konnte ich auch an dem Veröffentlichungsprozess teilhaben, indem ich der Kommunikationsabteilung über die Schulter schauen und bei der Auswahl des Titelbildes behilflich sein konnte. Das waren sehr spannende Einblicke und am Ende war ich sehr stolz auf die Veröffentlichung meines ersten Kommentars unter meinem Namen.

Während ich die restliche Zeit meines Praktikums viel bei der Planung der Konferenz half, z.B. in Form von Formulierungen für die einzelnen Panels, berief meine Abteilung ein Meeting ein. Das estnische Verteidigungsministerium wollte einen Tracker zur Forward Defence der NATO im Baltikum. Dieser sollte dann auf der ICDS-Website online gehen und Daten zu

Truppengröße, Übungen und Stationierungen enthalten. Hierzu musste man viele Daten sammeln und zusammentragen, was mir und einem weiteren Praktikanten zugeteilt wurde. Diese Tätigkeit führte ich auch größtenteils in meiner Online-Phase durch, da ich hierfür nicht im Büro anwesend sein musste. Außerdem führte ich das Projekt zum Kalten Krieg weiter, das ich schließlich zum Ende meines Praktikums an einen anderen Praktikanten weitergab. Alle Aufgaben haben mir Freude bereitet und ich hatte das Gefühl, dass meine Resultate wertgeschätzt wurden. Das Feedback fiel sehr positiv aus und insbesondere für die Veröffentlichung meines Kommentars bin ich sehr dankbar und stolz. Ich glaub, dass meine schriftlichen Englischkenntnisse nochmal besser geworden sind.

Daher bin ich insgesamt sehr zufrieden mit meinem Praktikum und auch die Dauer von 6 Wochen stellte sich am Ende als genau richtig dar. Ich konnte einen Einblick in alle Bereiche der Einrichtung bekommen. Mein Bild hätte sich auch bei einer längeren Dauer nicht verändert und so habe ich genau das erreicht was ich wollte. Professionelle Kontakte für die Zukunft knüpfen, Einblicke in einen internationalen Think Tank bekommen und wieder einmal in Estland zu wohnen. Zwar hätte ich mir eine Bezahlung durch die Einrichtung gewünscht, aber die gewonnen Erfahrungen waren es trotzdem wert. Im Mai werde ich als Volunteer zur Konferenz reisen, die ich mitgeplant habe. Darauf freue ich mich schon sehr.